

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 3 (1899-1900)
Heft: 10

Artikel: Im Traume
Autor: Hoffmann, Karl Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Traume.

Als ich heut im Schlafe tief,
Angst- und traumumfangen,
Deinen holden Namen rief,
Kamst du hergegangen.

Legtest deine weiße Hand
Sacht auf meine Kissen;
Bange Sorge, die mich band,
Hast du leicht zerrissen.

Tat ich meine Augen auf,
Sah ich ohne Grenzen
Einen Fluß in weitem Lauf
Durch die Lande glänzen. —

Sah ein Schiff mit bunter Fracht
Schweben auf den Wellen
Und den Wind mit voller Macht
Seine Segel schwellen.

Sei wie es! — so riefst du aus —:
Immer munter schreitend!
Und in Sturm- und Flutgebräus
Deine Schwingen breitend!

Fahre zu! es soll dein Ziel
Nimmer dir entsinken:
Leuchtend seh' ich's deinem Kiel
Aus der ferne winken. — —

Solches hört' ich diese Nacht,
Sehnend, mit Verlangen!
Sorge, die mir Furcht gemacht,
War im Traum vergangen!

Und noch hör' ich's fort und fort
Tief in meinen Sinnen:
Wer da kämpft von Port zu Port
Wird das Meer gewinnen!

Karl Emil Hoffmann, Basel.

Pariser Weltausstellung.

Von Karl Eugen Schmid, Paris.

Die Kolonien, Alt-Paris und das Schweizerdorf.

Den größten Platz unter den am Trocadero gelegenen Kolonialausstellungen, die am 14. April fertig gestellt waren, nehmen selbstverständlich die französischen Kolonien und zumal Algier und Tunis ein; indessen ist dieser uns jetzt so nahe gerückte Orient heutzutage so bekannt in Europa, daß uns diese bunten Teppiche, Gewänder und Pantoffeln, diese fein ciselirten Waffen und Geschirre schon ganz alltäglich scheinen und den Reiz der Neuheit vollständig verloren haben. Die inmitten des Platzes, dicht an der Jénabridge, gelegenen tunesischen und algerischen Bauten sind mit Handwerkern und Händlern angefüllt und haben immerhin einige Ähnlichkeit mit den überaus eigenartigen Bazaren der arabischen Städte, sodaß der Besucher, der noch nicht in Kairo, Tunis, Algier oder Tanger gewesen ist, Interessantes genug hier sehen kann. Diesen arabischen Schaubuden und Kaufläden schließen sich rechts alle möglichen französischen, links die fremden Kolonien und einige selbständige Staaten an.

Von den französischen Kolonien ist Dahomey die interessanteste, weil bisher am wenigsten bekannt. Man hat verschiedene Negerhütten errichtet,